

HELLMUT ZSCHOCH

Klosterreform und monastische Spiritualität im 15. Jahrhundert

*Beiträge zur
historischen Theologie*
75

Mohr Siebeck

BEITRÄGE ZUR HISTORISCHEN THEOLOGIE

HERAUSGEGEBEN VON JOHANNES WALLMANN

75

Klosterreform und
monastische Spiritualität
im 15. Jahrhundert

Conrad von Zenn OESA († 1460)
und sein Liber de vita monastica

von

Hellmut Zschoch



J.C.B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen

MEINEN ELTERN MIT DANK

CIP-Titelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Zschoch, Hellmut:

Klosterreform und monastische Spiritualität im 15. Jahrhundert :

Christusrad von Zenn, OESA, († 1460) u. sein Liber de vita monastica / von

Hellmut Zschoch. – Tübingen : Mohr, 1988

(Beiträge zur historischen Theologie ; 75)

ISBN 3-16-145362-X / eISBN 978-3-16-163009-5 unveränderte eBook-Ausgabe 2024

ISSN 0340-6741

NE: GT

Gedruckt mit Unterstützung des Förderungs- und Beihilfefonds Wissenschaft der VG Wort.

© 1988 J.C.B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Satz von Computersatz Staiger GmbH, Tübingen. Druck von Gulde-Druck, Tübingen.
Einband von Großbuchbinderei Heinrich Koch, Tübingen.

Printed in Germany.

Vorwort

Die vorliegende Arbeit ist im Wintersemester 1986/87 von der Evangelisch-theologischen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität München als Dissertation angenommen worden. Für den Druck habe ich nur geringfügige Änderungen vorgenommen.

Herr Professor Dr. Reinhard Schwarz hat die Beschäftigung mit einem Text spätmittelalterlicher monastischer Spiritualität angeregt, er hat die Entstehung der Arbeit wegweisend und ermunternd begleitet, sie begutachtet und schließlich auch ihre Drucklegung in die Wege geleitet. Ich danke meinem Lehrer dafür von ganzem Herzen, darüber hinaus für die Offenheit und menschliche Nähe, die ich von ihm während meiner Assistentenzeit erfahren habe. In diesen Dank schließe ich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Institut für Kirchengeschichte ein, aber auch alle, die als Freunde und Weggefährten Freude und Last dieser Zeit mitgetragen haben.

Ferner gilt mein besonderer Dank

- Herrn Professor D. Georg Kretschmar für sein Zweitgutachten im Promotionsverfahren;
- Herrn Professor Dr. Ulrich Köpf für viele anregende und hilfreiche Gespräche;
- den Bibliotheken und Archiven, deren Bestände ich benutzt habe, für alle freundliche Hilfestellung;
- dem Institut für Europäische Geschichte (Abt. Religionsgeschichte) in Mainz und seinem Leiter, Herrn Professor Dr. Peter Manns, für die Bereitschaft, diese Arbeit in ihrer Anfangsphase zeitweilig durch ein Stipendium zu fördern;
- Herrn Professor Dr. Johannes Wallmann für die Aufnahme der Arbeit unter die Beiträge zur historischen Theologie;
- Herrn Verleger Georg Siebeck und seinen Mitarbeitern für die sorgfältige Betreuung des Buches;
- der Verwertungsgesellschaft WORT für den Druckkostenzuschuß;
- der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau für ihre Unterstützung bei der Drucklegung des Buches.

Der letzte, doch bei weitem nicht der geringste Dank geht an Sabine für die Geduld, mit der sie mit mir bei der Arbeit des Korrekturlesens und des Registrierens ausgeharrt hat.

Wald-Michelbach, im Mai 1988

Hellmut Zschoch

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungen	IX
Einleitung	1

Erstes Kapitel

Conrad von Zenn und der Nürnberger Konvent des Augustinereremitenordens

A. Zur »Biographie« Conrad von Zenns	4
I. Grundsätzliche Vorbemerkungen	4
II. Daten zum Leben und Wirken Conrad von Zenns	6
1. Name	6
2. Persönliche Lebensdaten	6
3. Funktionen im Orden	8
a) Prior	8
b) Lektor	9
c) Visitor	10
B. Die Reform des Nürnberger Augustinereremitenklosters – Verlauf und Zusammenhänge	10
I. Anfänge der Reform im Nürnberger Konvent des Augustinereremitenordens	10
II. Rahmenbedingungen der Klosterreform im 15. Jahrhundert	13
1. Die Mißstände	14
2. Innere Anstöße zur Reform	18
3. Äußere Anstöße zur Reform	23
a) Die Beendigung des Schismas in Kirche und Orden	23
b) Reformbestrebungen in den anderen Orden	26
c) Reformdruck seitens der weltlichen Obrigkeiten	28

III. Die Einführung der ›regulären Observanz‹ im Nürnberger Augustinereremitenkloster	33
1. Erste Phase: 1432 bis 1437	33
2. Zweite Phase: 1437 bis zum Tode Conrad von Zenns (1460) .	41

Zweites Kapitel

Conrad von Zenns Liber de vita monastica

A. Überlieferung und Text des Liber de vita monastica	50
I. Die Handschriften	50
II. Der ›Anhang‹ zum Liber de vita monastica	51
III. Sonstige Schriften Conrad von Zenns	52
IV. Zum Text des Liber de vita monastica	52
1. Die Textüberlieferung	52
2. Textfassung	53
B. Entstehung und Charakter des Liber de vita monastica	54
I. Die Adressaten	54
II. Die Abfassungssituation	56
1. Datierung	56
2. Weitere Bezugnahmen auf Vorgänge der Abfassungszeit . .	58
3. Die Schilderung der Situation des monastischen Lebens . .	61
a) Vorbemerkung	61
b) Der allgemeine Verfall des monastischen Lebens	62
c) Eigentum als wichtigste Konkretion des Verfalls	68
d) Sonstige Verfehlungen	71
e) Das Versagen der Prälaten	74
f) Mißstände im Klerus und im Gesamtzustand der Kirche .	80
g) Das gesellschaftliche Umfeld des Klosterlebens	81
h) Zusammenfassung	83
III. Intention und Methode	84
1. Veranlassung und Zielsetzung Conrad von Zenns	84
2. Methode	88
a) Tradition und Originalität	88
b) Aussageweise	93
c) Aufbau	102
IV. Zusammenfassung: Der Charakter des Liber de vita monastica	104

C. Inhaltliche Schwerpunkte des Liber de vita monastica	106
I. Die Armut	106
1. Grundlegendes	106
2. Das gemeinschaftliche Leben	108
3. Das Eigentum	109
4. Die Proprietarier	111
II. Die Keuschheit	112
III. Der Gehorsam	115
IV. Die Prälaten	118
1. Der Aufstieg zur Prälatur	118
2. Aufgaben und Qualitäten der Prälaten	119
V. Weitere Grundfragen des Mönchtums	123
1. Gelübde und Regel	123
2. Das Klosterleben (religio)	124
VI. Die klösterlichen Zeiten	126
VII. Die klösterlichen Orte	128
VIII. Die Bekräftigung der observantia regularis	129
IX. Fazit	130
D. Die Wirkung des Liber de vita monastica	131

Drittes Kapitel

Elemente monastischer Reformspiritualität nach Conrad von Zenns Liber de vita monastica

A. Die Begründung des Mönchtums	135
I. Die Begründung des Mönchtums im Wollen und Handeln Gottes und in der Geschichte der Kirche	135
1. Die Ursprünge des Mönchtums im alten Bund	135
2. Christus als Offenbarer des monastischen Ideals und als Begründer des Klosterlebens	138
3. Die Urkirche als Vorbild des monastischen Lebens	145
4. Die institutionelle Ausformung des Mönchtums im Rahmen der kirchlichen Rechtsordnung	148
5. Zusammenfassung und Folgerungen	153

II. Die Begründung des Mönchtums in der Lebens- entscheidung des einzelnen	156
1. Die Profeß	156
2. Die geistliche Eigenart des Klostereintritts	159
3. Zusammenfassung und Folgerungen	163
B. Sinn und Funktion des Mönchtums	166
I. Der religiöse Sinn des monastischen Lebens	166
1. Das Gottesverhältnis der Religiösen	166
2. Die geistliche Eigenart des Mönchsstandes	173
3. Die Heilsbedeutung des Klosterlebens	183
4. Zusammenfassung und Folgerungen	193
II. Die geistliche Funktion des Mönchtums	195
1. Die Stellung des Mönchtums in der Kirche	195
2. Das Verhältnis der Religiösen zu den Laien	199
3. Zusammenfassung und Folgerungen	203
C. Die Gestaltung des monastischen Lebens	204
I. Die klösterlichen Lebensvollzüge und ihre observante Gestaltung	204
1. Die Gelübde und ihre Realisierung	204
2. Willentlichkeit und Tugendhaftigkeit als Konkretionen einer spirituellen Gestaltung des Klosterlebens	215
3. Die observantia regularis als Vollgestalt monastischen Lebens	222
II. Das Amt der Prälaten und die Aufgabe der Reform	230
1. Stellung und Funktion der Prälaten	230
2. Die monastische Reform	242
Schluß	249
Anhang: Synoptische Übersicht zum Liber de vita monastica	251
Quellen- und Literaturverzeichnis	262
Personen- und Ortsregister	268
Stichwortregister	270

Abkürzungen

1. *Abkürzungen* erfolgen nach: Abkürzungsverzeichnis der Theologischen Realenzyklopädie, zusammengestellt von Siegfried SCHWERTNER; Berlin/New York 1976.

2. *Abkürzungen biblischer Bücher und Bibelstellennachweise* nach: Biblia Sacra Iuxta Vulgatam Versionem; 2 Bde., 2. Aufl. Stuttgart 1975.

3. *Weitere Abkürzungen:*

BStB	Bayerische Staatsbibliothek München
CpIC	Corpus Iuris Canonici
Const.	Konstitutionen des Augustinereremitenordens von 1290 (Ausgabe: Las primitivas Constituciones de los Augustinos; hg. v. Ignacio ARÁMBURU CENDOYA, Valladolid 1966)
StAN	Staatsarchiv Nürnberg
StadtAN	Stadtarchiv Nürnberg
StadtBN	Stadtbibliothek Nürnberg
VM	Conrad von Zenn, Liber de vita monastica (röm. Ziffer = Teil, arab. Ziffer = Kapitel)
VMSupp	Conrad von Zenn, Supplementum zum Liber de vita monastica

4. *Abgekürzt zitierte Literatur:*

Bernhard, Opera 1–8	S. Bernardi Opera; 8 Bde. (in 9), hg. v. Jean LECLERCQ u. a., Rom 1957–1977
Friedberg I–II	Corpus Iuris Canonici; hg. v. Emil Ludwig RICHTER / Emil FRIEDBERG, 2 Bde., 2. Aufl. Leipzig 1879 (Nachdr. Graz 1959)
KOLDE	Theodor KOLDE, Die deutsche Augustiner-Congregation und Johann von Staupitz; Gotha 1879
KUNZELMANN 1–5	Adalbero KUNZELMANN, Geschichte der deutschen Augustiner-Eremiten, Bd. 1–5; Cass. 26/1–5, Würzburg 1969–1974
ROSENTHAL-METZGER	Julie ROSENTHAL-METZGER, Das Augustinerkloster in Nürnberg; Diss. phil. Erlangen, Nürnberg 1930 = Mitteilungen des Vereins für Geschichte der Stadt Nürnberg 30 (1931) 1–105

5. Die *übrige Literatur* ist jeweils beim ersten Verweis vollständig angegeben; bei wiederholter Heranziehung wird die Angabe verkürzt und auf die erste Angabe hingewiesen.

Einleitung

Theodor Kolde hat sich in seinem 1879 erschienenen Werk über die deutsche Reformkongregation im Augustinereremitenorden und Johann von Staupitz¹ als erster in wissenschaftlich-kritischer Weise mit der sogenannten Observanzbewegung in diesem Orden befaßt. Er kommt zu dem Ergebnis, daß die Observanz auf die strenge Beobachtung der klösterlichen Rechtsgrundlagen abziele, ohne daß dabei eine religiöse Gesamtanschauung erkennbar sei:

»Der Kampf galt also im allgemeinen der Aufrechterhaltung, beziehungsweise Wiederaufrichtung der alten Strenge in der Befolgung der Ordensregel oder richtiger der Ordensconstitutionen. . . . Ehrenwerte und in ihrer Frömmigkeit aufrichtige Männer sind es, welche daran ihre Kraft setzen und selbst ein Märtyrertum nicht scheuen, aber es wäre doch sehr verfehlt, in all diesen Reformationsbestrebungen irgendwie ein religiös-sittliches Princip (in unserem Sinne) als wirksam anzunehmen. Davon findet sich nirgends eine Spur. Nirgends hören wir, daß es sich um ein christliches Leben gehandelt habe, welches aus einer christlich-sittlichen Gesinnung erwüchse – es sind immer *einzelne* Handlungen, welche als Ausdruck des pflichtmäßigen mönchischen Gehorsams gefordert werden.«²

Koldes vor allem an der reformerischen Organisationstätigkeit des Andreas Proles gewonnene These ist seither nicht überprüft worden. Der evangelischen Kirchengeschichtsforschung, deren Interesse am Augustinerorden durchweg der Beschäftigung mit dem Augustinermönch Martin Luther entspringt, hat Koldes Urteil offenbar genügt. Die Profanhistoriker haben sich bewußt auf die Erhellung der gesellschaftlichen Bedingungen der Klosterreform beschränkt³. Aber auch die von Angehörigen des Augustinerordens selbst betriebene Forschung und Geschichtsschreibung hat zwar eine Fülle von Material zur Geschichte des Ordens und auch zu den Reformbemühungen im 15. Jahrhundert bereitgestellt⁴, bisher aber noch

¹ THEODOR KOLDE, Die deutsche Augustiner-Congregation und Johann von Staupitz; Gotha 1879.

² AaO. 129 (Auszeichnung dort).

³ Siehe vor allem die Arbeiten von KASPAR ELM.

⁴ Ich weise nur auf die in AAug veröffentlichten Quellenstücke und auf KUNZELMANN'S monumentale »Geschichte der deutschen Augustiner-Eremiten« hin.

keine an den spirituellen und theologischen Grundanschauungen ihrer Vertreter orientierte Darstellung der Observanz- und Reformbewegung im Orden hervorgebracht. Eine solche Gesamtdarstellung muß vorläufig freilich auch daran scheitern, daß zu wenige Quellen erschlossen sind, auf die sie sich stützen könnte.

Auch die vorliegende Untersuchung wird kein Gesamtbild der Denk- und Lebensweise der eine Reform im Sinne der Observanz propagierenden Augustinermönche des 15. Jahrhunderts zeichnen können. Ihre Absicht ist es vielmehr, einen aus dem Beginn der Observanzbewegung stammenden Text, der selbst den Anspruch erhebt, ein Gesamtbild des monastischen Lebens zu entwerfen, und der im Augustinerorden und über dessen Grenzen hinweg Anstöße zur Reform vermittelt hat, vorzustellen und daraufhin zu befragen, ob in ihm Grundanschauungen vom Wesen und von der Aufgabe observanten monastischen Lebens erkennbar sind und wie diese gegebenenfalls auf die Reformforderung in der historischen Situation seiner Entstehung zu beziehen sind.

Conrad von Zenns *Liber de vita monastica* bietet sich für eine solche Untersuchung an: Er behandelt das monastische Leben in seiner Gesamtheit und in großer Ausführlichkeit; trotz seines beträchtlichen Umfangs hat er beachtliche Verbreitung gefunden. Adolar Zumkeller hat 1959 erstmals auf dieses Werk aufmerksam gemacht und festgestellt, daß es bisher »noch keine Beachtung gefunden« habe⁵. In Martin Nicols 1984 erschienener Arbeit über die Meditation bei Luther ist dann erstmals der Text des *Liber de vita monastica* benützt worden, freilich beschränkt auf die in ihm enthaltenen Hinweise auf die Meditationspraxis im Augustinereremitenorden und als Vorgeschichte hingeeordnet auf die Beschäftigung mit Luther⁶. Nicol weist jedoch ausdrücklich darauf hin, daß es lohnend wäre, Conrads Schrift »insgesamt nach Zielen und geistigen Fundamenten der Observanz zu befragen«⁷.

Eine solche Befragung soll im folgenden versucht werden. Wenn das Interesse für die Geschichte gerade des Augustinereremitenordens auch durch die Bedeutung vermittelt sein mag, die dieser Orden im 16. Jahrhundert erlangt hat, soll Conrad von Zenns Werk doch nicht als Teil einer Vorgeschichte der Reformation verstanden werden, sondern als selbständiger Ausdruck der das 15. Jahrhundert bewegenden Sehnsucht nach Erneuerung des christlichen Lebens.

⁵ ADOLAR ZUMKELLER, Die Lehrer des geistlichen Lebens unter den deutschen Augustinern vom dreizehnten Jahrhundert bis zum Konzil von Trient; in: *Sanctus Augustinus Vitae Spiritualis Magister*, Bd. 2, Rom 1959, 239–338, 309f.

⁶ MARTIN NICOL, *Meditation bei Luther*; FKDG 34, Göttingen 1984. Zu Conrad von Zenn dort besonders 24ff.

⁷ AaO. 24.

Da zu Leben und Werk Conrad von Zenns keine Vorarbeiten vorliegen, gehe ich in drei Schritten vor: Zunächst soll Conrad von Zenns Lebensgeschichte in ihrer Verbindung mit den Bemühungen um die Reform des Ordenslebens dargestellt werden. Daran anschließend wird der *Liber de vita monastica* vorgestellt, wobei zu zeigen sein wird, wie Conrad von Zenn mit seinem Werk auf die von ihm vorgefundene Situation reagiert. Als drittes soll dann nach den in Conrads Werk erkennbaren spirituellen Grundanschauungen gefragt werden, wobei zu klären ist, was im Horizont monastischer Spiritualität die Begriffe ›Observanz‹ und ›Reform‹ bedeuten und wie sie einander zuzuordnen sind.

Erstes Kapitel

Conrad von Zenn und der Nürnberger Konvent des Augustinereremitenordens

A. Zur ›Biographie‹ Conrad von Zenns

I. Grundsätzliche Vorbemerkungen

Die Lebensgeschichte des Conrad von Zenn ist unlösbar verbunden mit der Geschichte des Nürnberger Konvents des Augustinereremitenordens zwischen 1400 und 1460. Dieser wiederum hat teil an der Entwicklung des gesamten Ordens in diesen Jahren, insbesondere an der der deutschen Ordensprovinzen.

Ziel mönchischen Lebens ist nicht die Profilierung und Konturierung der eigenen Persönlichkeit, sondern vielmehr gerade deren möglichst vollständige Hingabe an den Orden und mittels der Erfüllung der monastischen Lebensweise an Gott. So ist es nicht verwunderlich, sondern ein Zeichen solcher gelebten Hingabe an die Lebensweise nach Vollkommenheit strebender religiöser Gemeinschaftlichkeit im Kloster, wenn Conrad von Zenn für uns kaum persönlich-biographische Konturen gewinnt. Wenn er stattdessen nur so in den Blick gerät, daß er für die Gemeinschaft, in der und aus der er lebt, den Augustinereremitenorden und insbesondere dessen Nürnberger Konvent, Funktionen übernimmt und handelnd und ratend in Erscheinung tritt, so entspricht dieser Befund gewiß dem Selbstverständnis eines spätmittelalterlichen Mönches, jedenfalls dann, wenn es ihm mit einem Mönchtum ernst war, für das ›Demut‹ (humilitas) und Aufgabe des ›Eigenwillens‹ (der propria voluntas) nicht nur Wort und Attitüde sind, sondern mit der ganzen Existenz zu bewährende Lebensrichtlinie.

Daß Conrad von Zenn zu denen gehörte, denen es ernst war mit ihrer monastischen Lebensweise, das zumindest kann von seiner Person mit Sicherheit gesagt werden. Seine lange Geschichte in und mit seinem Orden hat ihre inhaltliche Mitte in der Reform des Ordenslebens, in der Bemühung um die Rückführung seines Konvents und seines Ordens, aber auch

des Mönchtums insgesamt, zu einer strengen Beobachtung der dieser Existenzweise vorgegebenen Regeln, zur ›observantia regularis‹. Diese inhaltliche Lebensmitte, die ihn nun doch aus der Menge seiner Ordensbrüder heraushebt, gleichzeitig aber wieder völlig auf das Leben des Ordens hindordnet, bezeugt seine umfangreiche, ganz im Zeichen der Reform stehende Abhandlung über das Klosterleben, zu deren Würdigung die vorliegende Arbeit einen Versuch unternimmt. Auch an der organisatorischen Durchführung von Reformmaßnahmen im Nürnberger Konvent war er verantwortlich beteiligt. Diese schreibend und handelnd bezeugte inhaltliche Lebensmitte hat Conrad von Zenn auch bereits im Verständnis seiner Zeitgenossen ausgezeichnet. So wird er noch zu Lebzeiten (1459) ein durch sein Leben und seine Schriften ausgewiesener Gegner aller ›Proprietarier‹, d. h. all der Ordensleute, die sich nicht den Regeln der streng observanten klösterlichen Lebensweise fügten, genannt¹. Auch der Nürnberger Rat würdigt ihn 1460 in seinem Nachruf als lebenslangen Verfechter und Repräsentanten der Observanz². Wohl nicht sehr viel später faßt ein anderer Zeitgenosse sein Wirken unter dem Titel ›Reformator‹ des Nürnberger Konvents zusammen³.

Es erscheint angesichts des dargestellten Sachverhalts angemessen und konsequent, die Angaben zum Leben Conrad von Zenns auf eine knappe Übersicht zu beschränken (A. II.) und sein Wirken in eine ausführlichere Darstellung der Geschichte des Nürnberger Konvents der Augustinereremiten und seiner Reform einzuzeichnen (B), wobei freilich auch ein Blick auf Vorgänge außerhalb Nürnbergs und außerhalb des Augustinereremitenordens fallen muß. Conrad von Zenns Leben und Wirken wie auch sein Hauptwerk, der ›Liber de vita monastica‹, sind nur in diesem Zusammenhang zu verstehen.

¹ Österreichische Nationalbibliothek Wien, Cod. 4934, fol. 3r: »Hunc librum edidit venerandus sacrae theologiae lector Conradus de czenn, pater conventus in Nuremberga ordinis fratrum eremitarum Sancti Augustini, qui omnium proprietariorum verus inimicus semper fuit et hoc vita et moribus ac scriptis suis manifestissime ostendit.«

² S. u. S. 6.

³ Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz Berlin, Ms. lat. fol. 704, fol. 1r: »Librum de monastica vita colligit quidam venerabilis lector de Nuremberga nomine Conradus de czenn felicitis recordationis, qui fuit et prius reformator conventus eiusdem civitatis ordinis fratrum eremitarum Sancti Augustini.«

II. Daten zum Leben und Wirken Conrad von Zenns

1. Name

Die den häufigen Vornamen Conrad präzisierende Bezeichnung »von Zenn« bzw. »de Zenn« weist ebenso wie die gelegentlich erscheinende deutsche Namensform »Zenner«⁴ auf die Herkunft Conrads aus dem westlich außerhalb des Nürnberger städtischen Territoriums am Bache Zenn gelegenen⁵ burggräflich-nürnbergischen Städtchen Zenn (= Langenzenn)⁶ hin.

2. Persönliche Lebensdaten^{6a}

Das einzig sichere Datum zum persönlichen Lebensgang Conrad von Zenns ist sein Todesjahr. Der Nürnberger Rat zeigt mit einem Schreiben aus der Karwoche des Jahres 1460⁷ dem bayerischen Provinzial des Augustinereremitenordens den Tod des Priors Conrad von Zenn an und bittet um die Bestätigung des bereits gewählten Nachfolgers Nicolaus Schnitzer:

»Wann der wirdig Bruder Conrad Zenner, Prior des Closters S. Augustini bey uns, der denn die Observantz in demselben Closter mit hilf des Almechtigen ufpracht und biß in sein ennde loblich gehandthabt hat, von diser welt zu dem Ewigen leben gevordert ist, und nu die Bruder desselben Closters den ersamen Bruder Niclaus Snitzer zu irem prior einmuticlich erwelt und erkorn haben, der denn in nachvolgung den fußtapffen des gemelten Zenners zu handndthabung

⁴ Diese Namensform stellt keine Verbindung zu dem gleichnamigen Nürnberger Patriergeschlecht her (vgl. Chroniken der deutschen Städte 1: Nürnberg 1; Leipzig 1862 [Nachdr. Göttingen 1961], 94), da daraus die Namensformen ›Conrad von Zenn‹ bzw. ›Conradus de Zenn‹ nicht abgeleitet werden können. Ich verwende durchgehend die Namensform ›Conrad von Zenn‹.

⁵ Vgl. Karte in: Chroniken der deutschen Städte 2: Nürnberg 2; Leipzig 1864 (Nachdr. Göttingen 1961), nach 642.

⁶ Vgl. JOHANNES M. EINFALT, Geschichte der Stadt, des Klosters und der Pfarrei Langenzenn; Jahresbericht des Historischen Vereins für Mittelfranken 58 (1911) 1–119; LUDWIG HILLER / VALENTIN FÜRSTENHÖFER, Tausendjähriges Langenzenn; Langenzenn 1954.

^{6a} Für das Auffinden archivalischer Belege mit Erwähnungen Conrad von Zenns war ROSENTHAL-METZGER, besonders 77f. 95ff. eine große Hilfe. Gelegentlich sind gegenüber ihren Angaben allerdings Korrekturen und Ergänzungen erforderlich, die ich jeweils anmerke.

⁷ Briefbücher des Nürnberger Rates, StAN Rep. 61a, Nr. 29, fol. 127rv (ROSENTHAL-METZGER 96, Anm. 2, gibt irrtümlich fol. 126 an). Das genaue Datum ist nicht zu entziffern; Ostern fiel in diesem Jahre auf den 13. April (HERMANN GROTEFEND / TH. ULRICH, Taschenbuch der Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit; 11. Aufl. Hannover 1971, 188).

der gemelten Observantz vast willig und geneiget ist, Bitten wir ewer wiriden in sunderm fleis, Ir wollet denselben Bruder zu prior gutlich ufnemen, Confirmyrn und bestettigen.«⁸

Stellt man in Rechnung, daß zwischen dem Tod Conrads und der Wahl seines Nachfolgers sowie dieser Mitteilung eine gewisse, aber wohl auch nicht zu lange Zeit verstrichen sein mag, so wird man annehmen dürfen, daß Conrad von Zenn in der Fastenzeit, wohl im März 1460 gestorben ist.

Er muß bei seinem Tode ein hochbetagter Mann gewesen sein. Zum ersten Mal finden wir ihn in einer Urkunde aus dem Jahre 1402⁹ erwähnt, in der er bereits den Titel eines Lektors trägt; 1403 wird er zum ersten Mal als Prior des Nürnberger Augustinerkonvents genannt¹⁰. Über die Zeit davor geben die Quellen keine Auskunft. Man kann nur vermuten, daß er schon in sehr jungen Jahren ins Kloster eingetreten ist¹¹. Er muß dann jedenfalls vor 1402 die mehrjährige Ausbildung zum Lektor absolviert haben und die Priesterweihe empfangen haben. Selbst wenn man annimmt, daß er vor Erreichung des kanonischen Alters von 25 Jahren¹² zum Priester geweiht worden ist und möglicherweise auch die Lektorenausbildung unter die vorgesehenen fünf Jahre verkürzt worden sein kann¹³, muß sein Geburtsdatum vor 1380 liegen, kann aber wohl kaum früher als 1375 angesehen werden, so daß er bei seinem Tode jedenfalls über 80 Jahre alt gewesen ist. Sicherheit ist darüber nicht zu gewinnen, ebensowenig wie über den Ort des Generalstudiums seines Ordens, an dem er das Lektorat erworben hat; dafür kommen grundsätzlich alle Generalstudien des Ordens in Frage, jedenfalls

⁸ AaO. fol. 127r. Bei allen frühneuhochdeutschen Zitaten habe ich an der Schreibweise nichts verändert; die Zeichensetzung stammt von mir. Bei lateinischen Zitaten aus Handschriften ist darüber hinaus die Schreibweise der heute üblichen angeglichen worden. Bei gedruckten lateinischen Quellen schließe ich mich deren Schreibweise an.

⁹ Urkunde vom 10. Juni 1402, StAN Rep. 2b, Nr. 339. ROSENTHAL-METZGER kennt diese Urkunde nicht.

¹⁰ Urkunde vom 29. Dezember 1403, StAN Rep. 2b, Nr. 355 (= ROSENTHAL-METZGER 95).

¹¹ Einen Klostereintritt in jungen Jahren empfiehlt er jedenfalls in seinem Liber de vita monastica (VM I 160: Quod bonum est intrare religionem in iuventute).

¹² CpIC, Clem. lib. 1, tit. 6, c. 3; Friedberg II, 1140. Schon 1343 hatte das Generalkapitel des Augustinerordens für Ordensmitglieder das Mindestalter für die Priesterweihe auf 22 Jahre festgesetzt (vgl. OTTO SCHEEL, Martin Luther II; 3. u. 4. Aufl. Tübingen 1930, 77 mit Anm. 1).

¹³ Die fünfjährige Vorbereitungszeit auf das Lektorat ist im 36. Kapitel der Ordenskonstitutionen von 1290 vorgeschrieben (siehe IGNACIO ARÁMBURU CENDOYA [Hg.], Las primitivas Constituciones de los Agustinos; Valladolid 1966, 113). Vgl. KASPAR ELM, Die Augustiner-Eremiten in Westfalen; in: GÉZA JÁSZAI (Hg.), Monastisches Westfalen, 4. Aufl. Münster 1982, 167–176, 170; KUNZELMANN 1, 247 ff. Gerade für die unruhigen Jahre um 1400 wird man sicher nicht mit einer sehr exakten Handhabung dieser Fristen rechnen müssen.

soweit sie im Bereich der römischen Obödienz lagen, wobei Wien, Regensburg und Prag die innerhalb der bayerischen Ordensprovinz gelegenen und für sie zunächst zuständigen studia generalia waren¹⁴.

Es bleibt die große Spanne von 58 Jahren, während derer Conrad von Zenn immer wieder als Mitglied und Funktionsträger des Nürnberger Augustinerkonvents erscheint. Von einer Wirksamkeit außerhalb seines Heimatkonventes wissen wir, abgesehen von einem Visitationsauftrag¹⁵, nichts. Conrad von Zenn hat das Leben seines Konventes während eines ungewöhnlich langen und bewegten Zeit vom iuuenis bis zum senex mitgelebt und mitgestaltet.

3. Funktionen im Orden

a) Prior

Conrad von Zenn ist wiederholt Prior des Nürnberger Augustinerkonvents gewesen und hat in diesem Amt die Verantwortung für das geistliche und leibliche Wohl seiner Untergebenen getragen¹⁶. 1403 und 1404 wird er erstmalig als Inhaber dieses hohen Amtes genannt¹⁷; er war damals gewiß ein ›praelatus iuuenis‹, und vielleicht beruht es auf eigenen schlechten Erfahrungen aus dieser Zeit, wenn er in seinem Liber de vita monastica vor der Einsetzung allzu junger Prälaten warnt¹⁸. Jedenfalls tritt er dann längere Zeit nicht als Amtsträger hervor¹⁹, zumindest liegen dafür keine Dokumente vor. Als Prior erscheint er erst 1446 wieder in einigen Urkunden²⁰,

¹⁴ Vgl. FRIEDRICH RENNHOFFER, Die Augustiner-Eremiten in Wien; Cass. 13, Würzburg 1956, 86 mit Anm. 3. Als außerhalb der bayerischen Ordensprovinz gelegene Studienorte bayerischer Augustiner werden in den in der Hs. Clm 8423 der BStB exzerpierten Registern des Generals des Augustinereremitenordens häufiger Erfurt, Bologna und Padua genannt.

¹⁵ BStB Hs. Clm 8423, p. 182 (s. u. S. 10 mit Anm. 39).

¹⁶ Const. Kap. 31, S. 88: »Ad officium eius [sc. prioris] pertinet: suis subditis spiritualia et temporalia ministrare«.

¹⁷ Urkunde vom 29. Dezember 1403 (s. o. Anm. 10); Urkunde vom 13. Februar 1404, StadtAN Rep. A 26/I (= ROSENTHAL-METZGER 95).

¹⁸ VM I 98: »Praelati itaque non debent esse pueri vel iuuenes, quia praelati iuuenes despiciuntur. ... Item praelati iuuenes impetu furoris et voluntatis feruntur. ... Item praelati ... iuuenes contra senes praesumptuosi efficiuntur.«

¹⁹ ROSENTHAL-METZGER 95 nennt ihn noch einmal für das Jahr 1408 als Prior. In der von ihr angegebenen Quelle (Salbuch von 1466, StAN Rep. 59, Nr. 6) kann ich eine Erwähnung für dieses Jahr nicht finden, sondern nur eine undatierte Nennung (fol. 20r) und eine das Jahr 1451 betreffende (fol. 140r).

²⁰ Salbuch aus dem 16. Jahrhundert, StadtAN Rep. A 21, Cod. man. 35.2°, fol. 34r–36r, fol. 36r–38r, fol. 69v–72r.

nun schon als ein Mann gesetzten Alters und mit einiger Erfahrung bei der Reform des Konvents. Weitere Erwähnungen als Prior sind uns aus den Jahren 1447²¹, 1451²² und 1453²³ erhalten²⁴, wobei er das Priorat während dieser Jahre nicht ohne Unterbrechung innehatte²⁵. Schließlich ist der greise Repräsentant der observanten Klosterreform im Jahre 1459 noch einmal als Prior bezeugt²⁶. Dieses Amt hatte er dann bis zu seinem Tode inne²⁷.

b) Lektor

Von der ersten Erwähnung Conrad von Zenns im Jahre 1402²⁸ wird er stets als Lektor bzw. als Lesemeister bezeichnet. Um diesen Titel tragen zu dürfen, hatte er sich zuvor einer längeren theologischen Ausbildung unterziehen müssen²⁹. Als Lektor war er ein herausgehobenes Mitglied seines Konvents³⁰, war an der Ausbildung des Nachwuchses der bayerischen Ordensprovinz beteiligt, die in Nürnberg ein Provinzialstudium unterhielt³¹, und besaß das Recht zur Teilnahme an den Provinzialkapiteln. Gemeinsam mit anderen Funktionsträgern des Konvents konnte er diesen in geschäftlichen Angelegenheiten vertreten. Auch seine literarische Tätigkeit ergibt sich aus dem Lektorat. Besonders in der Mitte der dreißiger Jahre des 15. Jahrhunderts war Conrad als Lektor neben dem Prior Hauptvertreter

²¹ Urkunde vom 8. Juli 1447, StAN Rep. 5, Augustinerkloster Nr. 3. ROSENTHAL-METZGER kennt diese Urkunde nicht.

²² Salbuch aus dem 16. Jahrhundert (s. o. Anm. 20), fol. 101r; Salbuch von 1466 (s. o. Anm. 19), fol. 140r (Notiz aus dem Jahre 1490).

²³ Salbuch aus dem 16. Jahrhundert (s. o. Anm. 20), fol. 9r–10v.

²⁴ ROSENTHAL-METZGER 96 gibt eine weitere Nennung als Prior für das Jahr 1448 an. Diese Angabe beruht auf einem Irrtum: In der von ihr angegebenen Quelle (Salbuch aus dem 16. Jahrhundert, s. o. Anm. 20) folgt fol. 72r auf einen dem Conrad von Zenn als Prior ausgestellten Kaufbrief aus dem Jahre 1446 eine Bestätigungsnotiz von 1448, die Conrad von Zenn aber nicht namentlich nennt.

²⁵ Vgl. ROSENTHAL-METZGER 96.

²⁶ Urkunde vom 28. April 1459, StadtAN Rep. A 26/I (= ROSENTHAL-METZGER 96).

²⁷ S. o. S. 6 f. mit Anm. 7.

²⁸ S. o. S. 7 mit Anm. 9.

²⁹ S. o. S. 7 mit Anm. 13.

³⁰ Es gab gleichzeitig nur wenige andere Lektoren im Nürnberger Augustinerkonvent (vgl. ROSENTHAL-METZGER 100), von denen keiner so lange wie Conrad von Zenn wirkte und so oft wie er erwähnt wird.

³¹ Der Betrieb dieses Provinzialstudiums ist dann anscheinend im Verlauf der Konflikte zwischen den Nürnberger observanten Reformern und der bayerischen Provinz (dazu s. u. S. 37 ff.) gestört worden. Jedenfalls befiehlt das Generalkapitel von Perugia 1439 seine Wiederaufnahme: »Volumus etiam, quod in dicto conventu [sc. Nurenburgensi] sit studium particulare sicut erat ante observantiam.« (ANTONIO DO ROSARIO / CARLOS ALONSO, *Actas inéditas de diez capítulos generales: 1419–1460; AAug 42 [1979] 5–133, 84*).

der Reform³². Außer der schon genannten Erwähnung von 1402 und den Nennungen als Prior, denen meist auch der Titel des Lektors beigefügt ist, wird Conrad von Zenn in den Jahren 1435³³, 1436³⁴, 1437³⁵, 1441³⁶, 1450³⁷ und 1457³⁸ als Lektor bzw. Lesemeister angeführt.

c) *Visitor*

Im Zuge der von Nürnberg ausgehenden Reformbestrebungen wird Conrad von Zenn im Jahre 1435 zum Visitor für den Augustinerkonvent im niederbayerischen Seemannshausen und für dessen Leiter berufen³⁹. Über seine Tätigkeit in dieser Funktion wissen wir sonst nichts.

B. Die Reform des Nürnberger Augustinereremitenklosters – Verlauf und Zusammenhänge⁴⁰

I. Anfänge der Reform im Nürnberger Konvent des Augustinereremitenordens

Ein Brief des Rates der Stadt Nürnberg an den Provinzial der bayerischen Ordensprovinz der Augustinereremiten, Berthold Puchhauser von Regens-

³² S. u. S. 34 ff.

³³ Briefbücher des Nürnberger Rates, StAN Rep. 61a, Nr. 12, fol. 85v, fol. 90r.

³⁴ Ebd. fol. 257v.

³⁵ StadtBN Hs. Cent V, 73, fol. 107r–109r (ohne Namensnennung). ROSENTHAL-METZGER 100 nennt irrtümlich als Quelle für Erwähnungen als Lektor aus den Jahren 1435 bis 1437 das Salbuch aus dem 16. Jahrhundert (s. o. Anm. 20).

³⁶ Urkunde vom 1. August 1441, StadtAN Rep. A 26/I (= ROSENTHAL-METZGER 100).

³⁷ Salbuch aus dem 16. Jahrhundert (s. o. Anm. 20), fol. 105v–106r.

³⁸ Urkunde vom 29. November 1457, erwähnt bei JOHANN LOOSHORN, Geschichte des Bisthums Bamberg, Bd. 4; Bamberg 1900, 934.

³⁹ BStB Hs. Clm 8423, p. 182: »Fecimus lectorem Conradum de cenn visitatorem conventus Seemanhusani propter fratrem Iacobum priorem et lectorem dicti conventus« (die aus den Registern des Generals exzerpierte Eintragung ist vom 21. Juni 1435 datiert).

⁴⁰ Dargestellt werden soll im folgenden die Reform im Nürnberger Augustinerkloster unter besonderer Berücksichtigung der Beteiligung Conrad von Zenns. Dazu ziehe ich Quellenmaterial heran. Es ist dabei auch notwendig, Zusammenhänge mit einer Fülle anderer Vorgänge aufzuzeigen. Das kann oft nur kurz und andeutend geschehen; ich muß dabei dann aus der Sekundärliteratur schöpfen oder kann auch nur auf diese verweisen.

Die älteste zusammenfassende Darstellung der Reform im Nürnberger Konvent des Augustinereremitenordens bietet JOHANNES MÜLLNER, Annalen der löblichen, weitberühmten Reichs-Vesten und Stadt Nürnberg (1623); hg. v. MORITZ MAXIMILIAN MAYER, Nürnberg 1836, 416f. Von MÜLLNER abhängig ist ANDREAS WÜRFEL, Beschreibung der übrigen Kirchen, Klöster und Capellen in Nürnberg; in: DERS., Lebensbeschreibungen aller Herren Geistlichen, welche in der Reichs-Stadt Nürnberg seit der Reformation

Personen- und Ortsregister

(einschließlich biblischer Eigennamen)

- Aaron 70, 137
Abraham 116, 136, 150f., 182
Achan 137
Adam 231
Alanus ab Insulis 184
Alexander IV., Papst 19f., 59
Alexander von St. Elpidio 20
Alexander Oliva von Saxoferrato 47
Ambrosius 90
Ananias und Saphira 17, 111, 146
Andreä, Johannes 91
Annibaldi, Richard 20
Anselm von Laon 90
Aristoteles 91, 164
Augustinus, Aurelius 54, 85, 90, 129, 150f., 187, 192, 225
Augustinus Favaroni von Rom 12, 24

Bartholomäus von Venedig 22
Basilius (der Große) 54, 85
Benedikt (von Nursia) 54, 85, 150f., 192, 225
Bernhard von Clairvaux 90ff., 95, 97, 186f., 197, 208, 221f.
Berthold Puchhauser von Regensburg 10ff., 25, 37f.
Biglia, Andrea 55
Böhmen 60
Bologna 8
Busch, Johannes 26

Cesarini, Giuliano 32, 35, 38
Chrysostomus 90
Cicero 91

Daniel 138

Eberhard von Béthune 91
Elia 136, 229
Elisa 136, 229

Erfurt 8, 51, 132
Eugen IV., Papst 42

Franziskus (von Assisi) 54, 85
Füssen 50

Georg von Schaumberg 48
Georg von Schönthal 39, 42f.
Gerhard von Rimini 31ff., 38f., 42
Gerson, Johannes 19
Gideon 235
Giesi 138
Gregor der Große, Papst 90
Gregor von Rimini 21f.

Hagen, Johannes 27
Heinrich von Gent 91
Heinrich von Segusia 91
Hieronymus 90, 95
Himmelpforten (Sachsen) 33
Holcot, Robert 91
Hugo von St. Viktor 90
Hur 70, 137
Hus, Johannes 24

Isaak 182
Isidor von Sevilla 90

Jakob 98, 145, 191, 208, 229
Jakob von Jüterbog (= Jakob der Kartäuser) 26f.
Johannes XXII., Papst 107
Johannes XXIII. (senior), Papst 57
Johannes der Täufer 136, 229
Johannes von Capistran 26f.
Johannes von Paltz 132f.
Jordan von Sachsen 55
Jotham 137
Judas 77, 122, 143ff., 192f.
Julian von Salem 32, 45

- Konstantin, römischer Kaiser 59
- Langenzenn 6, 40
- Ludovici, Johannes 48
- Luther, Martin 1f., 97, 197
- Magdeburg 33, 42f.
- Maria 101, 113f., 139, 169, 176, 231
- Martin V., Papst 24f.
- Matthäus von Ascoli 22
- Matthäus von Krakau 90
- Matthias 79, 118
- Melchisedek 136
- Meyer, Johannes 26
- Mose 136f., 229
- Mülhausen 13
- München 51
- Nebukadnezar 138
- Nider, Johannes 26, 50
- Nikolaus III., Papst 107
- Nikolaus V., Papst 32, 46
- Nikolaus von Kues 25
- Noah 124, 136
- Nürnberg
- Rat 6, 10ff., 30ff., 36ff., 44ff., 249
 - Augustinerkloster 6ff., 30ff., 34ff., 42ff., 58, 249
 - andere Klöster 28, 40, 46
- Osnabrück 33f.
- Padua 8
- Paulus 108, 146f., 234
- Petrus 77, 143, 145ff., 231, 234
- Pius II., Papst 48
- Prag 8
- Proles, Andreas 1, 47f., 250
- Raimund von Peñafort 91
- Ramsau 23
- Regensburg 8
- Reinlein, Oswald 13, 34f., 37ff.
- Rode, Johannes 26
- Samuel 136
- Saul 138
- Schnitzer, Nicolaus 6f.
- Seemannshausen 10
- Seneca 91
- Sigismund, deutscher König 57
- Silvanus 68, 94
- Silvester I., Papst 59
- Simon Lindner von Leiseneck 48
- Styr, Johannes 50
- Thomas von Aquin 91
- Thomas von Straßburg 22
- Waldheim (Sachsen) 23
- Wiclif, John 59f.
- Wien 8, 23, 34ff., 51
- Wilhelm Becchi von Florenz 48
- Wilhelm von Cremona 21
- Windsheim 31, 34, 39
- Zachariä, Johannes 24f., 27
- Zolter, Heinrich 13, 33ff., 39, 42f.

Stichwortregister

(Nicht aufgenommen sind solche Stichworte, die durchgängig erscheinen oder mit Hilfe des Inhaltsverzeichnisses eindeutig erschlossen werden können. Miteinander verwandte Stichworte sind an einem gemeinsamen Ort registriert, auf den jeweils verwiesen wird.

Bei Stichworten des gleichen Wortstammes ist stets nur eines genannt.)

- Adel 72, 83, 121, 219
Almosen → *eleemosyna*
ammonitio, Ermahnung, Mahnrede 95 ff.,
103, 244
angelus → *vita angelica*
Antichrist 67, 130, 171, 195, 228, 230
Apostel 79 f., 118, 142 f., 145 ff., 224,
231, 236
Armutsstreit, theoretischer 107
Augustinereremitenorden
– Entstehung 19 f.
– Konstitutionen / *additiones* 7, 20 ff.,
25, 89, 154, 178, 223, 235, 239
– Generalkapitel
1343: 7
Asti 1419: 11, 24 f.
Ferrara 1438: 43
Perugia 1439: 9, 43, 52
– Provinz, bayerische 36 ff., 42 ff., 249
– Provinzialkapitel (bayerische Provinz)
Fürstenfeld 1435: 37
Judenburg 1445: 32, 44
Windsheim 1448: 32, 45
Memmingen 1458: 46
– Reformkongregation(en)
allg.: 22, 33, 42 f.
Lecceto: 23
St. Joannis de Carbonaria: 23
deutsche/sächsische: 23, 35, 43, 47 f., 132
- baptismus, Taufe 123, 156 f., 178 f., 186,
196, 199
Beichte → *confessio*
benefactores, Wohltäter 74
Bibel → *scriptura sacra*
Bildung, monastische 89
- Bruderliebe → *caritas*
Buße → *poenitentia*
- caritas* (*fraterna*), (Bruder-) Liebe 76 f.,
84 f., 88, 130, 147, 176, 189, 202, 218,
220 ff., 233 f.
Chorgebet → *oratio*
clausura, Klausur 16, 21, 125, 142, 211,
221
clerici, Kleriker, Klerus 71, 80 ff., 108,
120, 141, 157, 196, 198 f.
confessio (*generale*), Beichte, General-
beichte 100, 127, 161 f., 178 ff.
conformitas Christi, Gleichförmigkeit mit
Christus, *imitatio salvatoris* 140 f., 168,
188
consilia evangelica, evangelische Räte
110, 123 f., 152, 156 f., 164, 168, 175 f.,
182
corpus – *caput* – *membra*, Leib – Haupt
– Glieder, geistliche Körperschaft
– allg. 76, 119, 142, 168, 173 ff., 193,
195 f., 198, 211, 218, 237 f., 242 f.
– *corpus* (*Christi*) *mysticum* 109, 173,
195 f.
– *corpus diaboli* 175
Corpus Iuris Canonici → Kirchenrecht
- damnatio*, Verdammnis 68 f., 86 f., 98,
110, 116, 144, 158, 185, 192, 194, 207 f.,
225, 238, 241
Devotio moderna 18, 26
diabolus, Satan, Teufel 63 f., 69, 109, 111,
114, 116, 119, 123, 125, 143, 151, 162,
168, 171 ff., 184 ff., 191, 210, 220, 234,
238, 240 f., 246

- ecclesia, Kirche
 – allg. 14, 71, 74, 80 ff., 112, 123, 142, 148, 152, 195 ff., 203, 231 f., 240, 249
 – römische Kirche 60, 91, 107, 119, 148, 151, 223
 Eigenwille → voluntas
 eleemosyna, Almosen 74, 108, 172, 186, 201 f., 217
 Engel, engelhaftes Leben → vita angelica
 Ermahnung → ammonitio
 Exkommunikation 130, 152, 244
- Fasten → ieiunium
 felix commercium, seliger Handel,
 Tauschhandel 129, 170, 190, 200 f., 203
 fides 157, 179, 208
 Frömmigkeitstheologie → Theologie
- Gebet → oratio
 Gelübde → votum
 Generalbeichte → confessio
 Gericht → iudicium
 Gesinnung → intentio
 Gottesdienst 21, 52, 73, 141, 171, 190, 209
- haeresis, Häresie 81, 122, 175, 213, 221, 245
 Handel, seliger → felix commercium
 Heil → salus
 Heilige Schrift → scriptura sacra
 Horen → oratio
 Humanismus 91
 humilitas 4, 106, 115, 140, 181, 202, 204, 218 ff., 233 f.
 Hussiten 59, 198
- ieiunium, Fasten 141, 205
 imitatio salvatoris → conformitas Christi
 Inkarnation 106, 139, 169
 intentio, Gesinnung, Intention 85 ff., 114, 124 f., 160 f., 163 ff., 178, 211 f., 215, 217 f.
 Islam 80
 iudicium, Gericht, Jüngstes Gericht 80 f., 98 f., 101, 107, 120, 188, 192, 225, 239, 241, 244
- Jüngstes Gericht → iudicium
- Kirche → ecclesia
 Kirchenrecht, kanonisches Recht, Corpus Iuris Canonici 52, 91, 110, 121, 151 f., 180, 193, 197, 226, 232, 244
 Klage 62 ff., 84, 93 ff., 101, 128, 141 f., 191, 244
 Klausur → clausura
 Kleriker, Klerus → clerici
 Körperschaft, geistliche → corpus
 Kongregation → Augustinereremitenorden
 Konstitutionen → Augustinereremitenorden
 Konzil
 – von Basel 33 f., 40
 – von Ferrara 41
 – von Konstanz 24, 57 ff., 70
 – von Pisa 57
- laici, Laien 21, 30, 32, 52, 68, 81 ff., 86, 98, 106, 157, 196, 198 ff., 246
 Leib – Haupt – Glieder → corpus
 Liebe → caritas
- Mahnrede → ammonitio
 meritum, Verdienst(lichkeit) 106 f., 114, 116, 123, 136, 143, 159, 161, 165, 181 ff., 187, 193, 207 f., 212 f., 215 f., 220 f., 231, 234
 Messe 73, 127, 190, 231
- oratio, Gebet
 – allg. 73 f., 101, 115, 121, 127, 141, 170, 172, 184, 190, 201, 205 f., 209, 212 f., 221, 230, 235, 244
 – Chorgebet, Horen 16, 73, 102, 127 f., 209, 217
- Papst, Papsttum 60, 119, 143, 151, 158, 197 f.
 peccatum mortale, Todsünde 68 f., 98, 109 f., 124, 141, 158, 177, 183, 192, 201, 206, 221, 225, 233
 perditio, Verderben 63 f., 79, 94 f., 99, 192
 perfectio (evangelica), Vollkommenheit 4, 106, 123, 136, 141, 147, 168, 175 ff., 181 ff., 193, 206 f., 218, 221
 Pest 15 ff.
 poenitentia, Buße 99 ff., 124, 157, 161, 177 ff., 183, 185, 192 f., 202, 244

- praedestinatio, Prädestination 101 f., 125, 167, 190
 praedicatio, Predigt 21, 120, 198, 202, 221, 235
 Predigt → praedicatio
 Priester → sacerdos
 professio, Profefß 68, 95, 99, 111, 125, 141, 156 ff., 171, 177 ff., 183, 188, 194, 196, 202, 204, 214 ff., 220, 222, 224 f., 227, 245

 Räte, evangelische → consilia evangelica
 Recht, kanonisches → Kirchenrecht
 Reformkongregation(en) → Augustiner-eremitenorden
 regula(e), Regel(n)
 – allg. 62 f., 66 ff., 75, 78, 94, 102 f., 117, 123, 125, 149 ff., 154, 158, 171, 174, 177, 192 ff., 200, 202, 204, 213 f., 218, 222 ff., 232, 234, 242, 250
 – »apostolische« (= 1Tim 3,2) 122, 147, 234, 240
 – Augustinregel 25, 54, 63, 89, 129, 150 f., 187, 196, 220, 223, 225
 – Benediktsregel 78, 89, 151, 154, 223
 – approbierte Mönchsregeln 54, 85, 89, 110, 149 ff., 204, 223, 244 f.
 Rezeption (monastischer Literatur) 26, 56, 131

 sacerdos, Priester 80 f., 114, 120, 190, 197 ff., 201, 213, 231 f.
 salus, Heil, Unheil 62 f., 69, 84 f., 87, 95, 100, 106, 114, 139, 142, 157 f., 183 ff., 193 ff., 201 ff., 207 f., 210 ff., 221, 224 f., 230, 235, 238 ff., 244, 246, 248
 Satan → diabolus
 Schisma, abendländisches 15 ff., 23 ff., 64, 142
 scriptura sacra, Bibel, Heilige Schrift 78, 90, 121, 154 f., 169, 223, 234
 Simonie 70 f., 79, 81, 122, 197, 212 f., 245 f.
 stabilitas loci 125, 162, 165, 168, 204, 211 f.
 Stand, Stände → status
 status, Stand, Stände 82, 84, 102, 108 f., 157, 173 ff., 188 f., 194, 214, 221, 227, 248

 Stellvertreter Gottes / Christi → vicarius dei / Christi
 superbia 106 f., 139, 213, 219 f., 234

 Taufe → baptismus
 Tauschhandel → felix commercium
 Teufel → diabolus
 Theologie
 – allg. 154
 – monastische 92, 96 f.
 – scholastische 96 f.
 – spätmonastische 97
 – Frömmigkeitstheologie 97
 Todsünde → peccatum mortale

 Unheil → salus

 Verdammnis → damnatio
 Verderben → perditio
 Verdienst(lichkeit) → meritum
 vicarius dei / Christi, Stellvertreter Gottes / Christi 118 f., 143, 170, 231 ff., 239
 vita angelica, angelus, engelhaftes Leben, Engel 114, 137, 167, 172, 178, 184, 190 ff., 201, 229 ff.
 vita caelestis 189, 196, 238
 Vollkommenheit → perfectio
 voluntas, Wille, Willentlichkeit
 – allg. 123, 136, 159 f., 163, 176, 181 f., 205 f., 215 ff., 222, 248
 – bona voluntas, guter Wille 123, 140, 159, 217 f.
 – mala voluntas, propria voluntas, böser Wille, Eigenwille 4, 115 ff., 123, 165, 174, 182, 204, 206 f., 215 f., 219 f., 222, 232 ff.
 – freier Wille 156 f., 164, 182 f., 215 f.
 votum, Gelübde 20, 71 f., 102 f., 110, 112, 117, 123, 130, 136, 138, 141, 148 ff., 156 ff., 166 f., 169, 176, 179, 181, 193 f., 197, 199, 204 ff, 211 f., 215 ff., 222 ff., 232, 246

 Wicliften 58 ff., 91, 108, 112, 119, 148, 151, 175, 198
 Wille → voluntas
 Wohltäter → benefactores